

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE; BIBLIOTHEKEN; MUSEEN**
- APA** **Archive; Archivwesen**
- APC** **Museen; Museumswesen**

Exil

AUFSATZSAMMLUNG

- 20-1** ***Archive und Museen des Exils*** / Sylvia Asmus, Doerte Bischoff, Burcu Dogramaci (Hrsg.). - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2019. - VII, 344 S. : Ill. ; 23 cm. - (Exilforschung ; 37). - ISBN 978-3-11-054093-2 : EUR 39.95
[#6712]

Die Gesellschaft für Exilforschung = Society for Exile Studies hat ihre Jahrestagung 2018 den Archiven und Museen des Exils gewidmet; Tagungsort war die Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt, ein halbes Jahr nach der Eröffnung der neuen Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933 – 1945 der DNB.¹ Eingeladen worden war zu einer Tagung mit 13 Vorträgen und Diskussionen,² über sie ist im ***Neuen Nachrichtenbrief der Gesellschaft für Exilforschung*** und in der ***Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*** berichtet worden.³ Ergänzt um fünf neue Beiträge sind elf der Vorträge in überarbeiteter Form und in anderer Sortierung nun als 37. Jahrbuch der Gesellschaft veröffentlicht worden: Sie bieten einen Einblick in die

¹ Vgl. ***Exil. Erfahrung und Zeugnis*** : Deutsches Exilarchiv 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek ; [Katalog zur Dauerausstellung "Exil. Erfahrung und Zeugnis" des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek] = Exile. Experience and testimony / eine Publikation des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 der Deutschen Nationalbibliothek. Hrsg. von Sylvia Asmus im Auftrag der Deutschen Nationalbibliothek. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 231 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-83533483-0 : 24.90 [#6636]. - Rez.: ***IFB 19-3*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9962>

² Ankündigung unter <https://www.hsozkult.de/event/id/termine-37565> [2019-21-28; so auch für die weitem Links].

³ ***Archive und Museen des Exils*** : Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung in Frankfurt am Main vom 14.-15. September 2018 / Ursula Seeber, Andrea Hammel, Sylvia Asmus, Katja Zaich, Bettina Bannasch. // In: Neuer Nachrichtenbrief der Gesellschaft für Exilforschung e.V. . - Nr. 52 (2018), Dez., S. 1 - 5. - ***Archive und Museen des Exils*** : Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung in Frankfurt am Main vom 14. bis 15. September 2018 ; Berichte / Sylvia Asmus, Katja B. Zaich // In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. - 66 (2019), 1, S. 34 - 35.

Vielfalt und Diversität einschlägiger Archive und Museen, ihrer Arbeit und der Arbeit mit ihnen, ein Überblick wird nicht angestrebt. Die Gliederung der 16 Aufsätze in Beiträge zu I. *Archiv(theorien) und Exilforschung*, II. *Globale und digitale Exilarchive: Geteiltes Wissen und Vernetzung* und III. *Museen, Sammlungen und Ausstellungen zum Exil* ist eher vorläufig, von Interesse sind immer auch einzelne Sammlungen, Archive und Museen.⁴

Im einleitenden Beitrag sprechen die drei Herausgeber⁵ kurz die Verortung der Exilarchive in der internationalen Archivlandschaft an und skizzieren ausgehend von der Situation der Zerstreuung und Fragmentierung beispielhaft die Idee eines imaginären Bildarchivs zum Exil.

Daniel Weidner, Professor für Kulturforschung an der Humboldt-Universität Berlin, beschreibt und analysiert die in der einschlägigen Forschung bekannte Sammlung *My Life in Germany before and after January 30th, 1933* der Houghton Library der Harvard University, die die z.T. bearbeiteten Ergebnisse eines aus aktuellem gesellschaftspolitischem Forschungsinteresse begründeten Preisausschreibens vom Juli 1939 verwahrt. Über 250 autobiographische Einsendungen von deutsch-jüdischen Exilanten in den USA und international auch von anderen sich angesprochen Fühlenden sind im erbetenen Umfang von je 80 Manuskriptseiten und mehr bis April 1940 eingelaufen. Sie sind damals nicht abschließend ausgewertet worden, liegen aber z.T. als Teilergebnisse oder anderweitig veröffentlicht vor.

Nicolas Berg, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Jüdische Geschichte und Kultur - Simon Dubnow in Leipzig, untersucht die Denks Spuren des deutsch-jüdischen Schriftstellers und College-Lehrers im amerikanischen Exil Iwan Heilbut (1898 - 1972), die sich aus seinem unveröffentlichten Nachlaß im Deutschen Exilarchiv 1933 - 1945 der DNB rekonstruieren lassen und die sein Bild von Goethe betreffen, das er für sich und seine Schülerinnen neu erarbeitete.

Sebastian Schirrmeister, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik und der Walter-A.-Berendsohn-Forschungsstelle für Deutsche Literatur der Universität Hamburg, exemplifiziert an zwei persönlich motivierten Beispielen den von Aleida Assmann abstrakt formulierten Übergang vom Speichergedächtnis (Archiv) in das Funktionsgedächtnis aktueller Diskussion: (1.) die von ihm 2016 edierte Publikation der 1929 von Eugen Hoeflich (1891 - 1965, nach 1927: Moshe Ya'akov Ben-Gavriël) aufgezeichneten Ur-schrift des autobiographischen Kriegsromans ***Jerusalem wird verkauft*** aus dem Archiv der Jerusalemer Nationalbibliothek, ein von der Kritik so apostrophierter Archiv-Schatz; (2.) der Dokumentarfilm ***Who will write our history*** von Roberta Grossman 2018, der die Entstehung des von seinen Autoren vergrabenen und in Teilen 1946 und 1950 wiederentdeckten Geheimarchivs von Aufzeichnungen aus dem Warschauer Ghetto, das Oyneg-

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1127761528/04>

⁵ Sylvia Asmus ist Leiterin des Deutschen Exilarchivs 1933 - 1945 der DNB, Doerte Bischoff Professorin am Institut für Germanistik der Universität Hamburg und dort Leiterin der Walter-A.-Berendsohn-Forschungsstelle für Deutsche Exilliteratur, Burcu Dogramaci ist Professor am Institut für Kunstgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Shabbes-Archiv, für ein Massenpublikum aufbereitet und in mehrfacher Hinsicht Fragen historiographischer Deutungshoheit aufwirft. Nur abschließend weist Schirrmeister auf ähnlich gelagerte Beispiele für Exilliteratur und -archive hin.

Natalie Eppelsheimer, Professorin für Germanistik am Middlebury College, VT, USA, beschreibt auf der Grundlage aktueller eigener Forschungen zunächst die partielle, fragmentierte und zerstreute Archivlage zum deutsch-jüdischen Exil in Kenia, danach folgen einige Eindrücke aus dem Leben der insgesamt etwa 800 Exilanten, die fast alle in den ersten Nachkriegsjahren in andere Zielländer weitergezogen sind.

Rafael Cardoso, Kunsthistoriker und Schriftsteller, Urenkel von Hugo Simon (1880 - 1950), Bankier, Gutsherr und Kunstsammler in Deutschland, im Exil nach 1933 in Frankreich und nach 1941 unter Decknamen im Versteck in Brasilien, erzählt (in englischer Sprache) als Nachfahre über dessen Leben, das seiner Familie und seine eigene Betroffenheit als ferner Nachfahre, später Familienforscher und Stifter von überlieferten Hinterlassenschaften an das Exilarchiv in Frankfurt. Exil und Archiv gelten ihm paradigmatisch als Orte gleichzeitiger An- und Abwesenheit, - eine berührende Erzählung außerhalb des Wissenschaftsbetriebs.

Keya Behkalem, Wissenschaftler und freier Künstler aus Kairo, und Knut Ebeling, Professor für Medientheorie und Ästhetik in Berlin, verbinden archivtheoretische Reflexionen in der Tradition Jacques Derridas mit dem Schicksal des Ägyptologen Ludwig Borchardt (1863 - 1938)⁶ und des von ihm 1907 begründeten und bis 1929 geleiteten Deutschen Archäologischen Instituts in Kairo resp. eines von ihm 1933 als nun jüdischer Exilant dort neu gegründeten Instituts nach Schweizer Recht, das noch heute seine Hinterlassenschaften und die anderer exilierter Forscher beherbergt.

Gesa Jeuthe, Professorin für Provenienzforschung in Geschichte und Gegenwart an der Universität Hamburg, konkretisiert anhand von Beispielen ein ganzes Bündel von Argumenten und Problemen, die im Zusammenhang einer möglichen Restitution von NS-Raubkunst bzw. Fluchtgut an die Erben ihrer ursprünglichen Besitzer virulent werden; sie betreffen vor allem die konkreten Umstände, unter denen damals entsprechende Kunstwerke auf internationalen Kunstauktionen angeboten wurden.

Csaba Szilagyl, Leiter der Vera and Donald Blinken Open Society Archives (Blinken OSA) an der Central European University in Budapest, stellt (in englischer Sprache) Geschichte, Sammlungen und Aktivitäten des 1995 gegründeten Menschenrechtsarchivs vor, dessen weite Sammlungen auf dem Archiv von Radio Free Europe in Ungarn aufbauten und Materialien, Ton- und Filmdokumente über Flüchtlinge, Verfolgte und Vertriebene in Ungarn seit 1939 umfassen, mit Schwerpunkten zum Aufstand von 1956, zu Hilfestellungen für politische Flüchtlinge aus Rumänien und der DDR in den

⁶ Vgl. **Deutschland in Ägypten** : orientalistische Netzwerke, Judenverfolgung und das Leben der Frankfurter Jüdin Mimi Borchardt / Cilli Kasper-Holtkotte. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2017. - X, 568 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-052361-4 : EUR 119.95 [#5613]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8989>

1980er Jahren, den Bürgerkriegen im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren, zur Flüchtlingswelle von 2015 und zur gegenwärtigen Flucht über das Mittelmeer, - Ziel ist die aktive Beteiligung der Betroffenen.

Michaela Ullmann, Bibliothekarin für Exilwissenschaften an der Bibliothek der University of Southern California, Los Angeles, erläutert nach einer kurzen Vorstellung von Geschichte und Beständen der dortigen Feuchtwanger Memorial Library die praktische Arbeit mit Sammlungen nicht nur zum deutschen Exil in der studentischen Ausbildung, die sich nach einer Phase vorbereitender Erschließungs- und Aufbereitungsarbeit aus Führungen, vorbereiteten Übungen, Diskussionen zu Überlieferungslücken und literarischem Umsetzen von Archivalien in Lesungen etc. zusammensetzt, - sie besitzt zweifellos Vorbildcharakter.

Sonja Arnold und Lydia Schmuck, beide Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Deutschen Literaturarchiv in Marbach, akzentuieren anhand ihrer Mitarbeit an den Projekten *Global Archives* und darauf aufbauend *1968: Ideenkonflikte in globalen Archiven* die Notwendigkeit globaler Archivnetze auf institutioneller und konzeptioneller Ebene, konkretisiert an der Übersetzungsarbeit und -reflektion des deutsch-jüdischen Exilanten Herbert Caro (1906 - 1991) in Brasilien nach 1935 und der Präsenz lateinamerikanischer und kubanischer Exilanten im Verlagsprogramm von Suhrkamp, in der intellektuellen Diskussion der Tel-Quel-Gruppe in Frankreich und im Hörspielprogramm des Süddeutschen Rundfunks um und nach 1968.

Sibylle Schönborn, Germanistik-Professorin in Düsseldorf und dort Leiterin des Max-Hermann-Neiße-Instituts, referiert anhand ihres Projekts einer digitalen Edition der Briefe an Max Hermann-Neiße (1886 - 1941) in seinem Londoner Exil 1935 bis 1941 die theoretischen und editorischen Fragen, die sich einer solche Edition stellen, und konkretisiert am Beispiel des Projekts der Archive in Marbach, München und Jerusalem *Exil33* die Chancen einer universalen Vernetzung und Öffnung digitaler Editionen solcher Briefe.

Imme Klages und Alexandra Schneider, Wissenschaftliche Mitarbeiterin resp. Professorin der Filmwissenschaft an der Universität Mainz, skizzieren anhand des geplanten Projekts *Mapping German Film Migration* einige Möglichkeiten und Probleme, mit digitalen Methoden einen neuen Nachweis über Personen und ihre Wege im Exil aufzubauen. Ausgangspunkt ist der im Exilarchiv der DNB lagernde Forschungsnachlaß von Günter Peter Straschek (1942 - 2009), der von 1976 bis zu seinem Tod an einem biographischen Lexikon der mit dem Film verbundenen deutschsprachigen Exilanten arbeitete und als riesenhaftes Torso hinterließ.

Sylvia Asmus, Leiterin des Exilarchivs 1933 - 1945 der DNB, stellt das Konzept der neuen Dauerausstellung des Exilarchivs vor,⁷ in der 250 Exponate (neben 300 Publikationen) aus dem Alltag Flucht, Exil und die Zeit danach aus der Perspektive heutiger Lebenswirklichkeit und vor dem Hintergrund der heutigen Forschungslage repräsentieren, um historisches Wissen zu vermitteln und begreifbar zu machen.

⁷ Vgl. dazu die Literaturangabe in Anm. 1.

Heike Klapdor, freie wissenschaftliche Autorin zum Deutschen Exil, in der Erwachsenenbildung tätig, greift auf ihre Forschungen und Publikationen zu Briefen aus dem Exil in einer Hommage an den Filmagenten Paul Kohner (1902 - 1988) zurück, der von Los Angeles aus zahlreichen bedrohten und ins Exil gezwungenen Künstlern und Filmschaffenden geschäftlich und persönlich zu Beschäftigungen in der US-Filmindustrie verholfen hat, - sein geschäftlicher Nachlaß 1937 - 1977 gelangte 1988 zu großen Teilen in die Deutsche Kinemathek und ist dort u.a. mit Heike Klapdors Hilfe 1990/92 erschlossen worden, was ihr hier die Gelegenheit gibt, die Richtlinien der DFG zur Handschriftenkatalogisierung als nicht sachgerecht zu kritisieren, da sie überlieferte Ordnungen und Zusammenhänge auflösen.

Christoph Stölzl, ehemaliger Gründungsdirektor des Deutschen Historischen Museum in Berlin, nun Gründungsdirektor des Exilmuseums Berlin, und Cornelia Vossen, Kunsthistorikerin und Kuratorin des Museums, geben eine knappe Übersicht über den Stand der Planungen und die Struktur des auf privater Initiative basierenden Exilmuseums Berlin vor, das in Kontakt mit den vorhandenen Exilarchiven am erhofften Standort an der Portalruine des Anhalter Bahnhofs vor allem mit audiovisuellen Mitteln Zeitrahmen, Übersicht, aktuelle Bezüge und als Kern möglichst viele verschiedene Zugänge zu Einzelbiographien anbieten will.⁸

Mirjam Wenzel, Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt, weist auf die neue Dauerausstellung des Museums hin, die die Bedeutung Frankfurts als einflußreiches jüdisches Zentrum bis zur Vernichtung in der Shoa unterstreicht und illustriert dies beispielhaft an den Werken der exilierten bildenden Künstler Ludwig Meidner (1884 - 1964) und Jakob Nussbaum (1873 - 1936).

Anzumerken ist noch zum neuen Band des Jahrbuchs, daß der Verlagswechsel von der edition text + kritik im Richard-Boorberg-Verlag zu De Gruyter nur wegen des neu gestalteten Umschlags auffällt. Handhabbarkeit, Layout und die gelegentliche illustrative Bebilderung mit schwarz-weißen Abbildungen unterschiedlicher Größe sind gleich geblieben (und gewohnt gut), der den Aufsätzen folgende, inhaltlich selbständige Rezensionsteil hat lediglich das Layout vom zwei- zum einspaltigen Satz gewechselt, auch die informativen *Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren* erscheinen in gewohnter Form und Qualität.

Die 16 Beiträge des Bandes illustrieren in sehr unterschiedlicher Weise gegenwärtige Probleme und Praktiken von Archiven und Museen des Exils. Daß die Auswahl der vorgestellten Institute ein wenig Frankfurt und das dortige Exilarchiv 1933 - 1945 der DNB nach vorne rückt, ist wohl dem Tagungsort, der zeitlichen Nähe zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung des Archivs und der Bedeutung des Archivs selbst geschuldet. Ein wenig vermißt man aber die Berücksichtigung des Standorts Leipzig der DNB und der dortigen Exilsammlung, auch die der einschlägigen Bestände im Bundesarchiv und anderer weitverstreuter Bestände in Archiven und Museen in

⁸ Zitat (S. 282): Mehr zum Fortgang des Projekts erfahren Sie unter www.stiftung-exilmuseum.berlin

Deutschland, Österreich und in den Aufnahmeländern, aber wir haben es hier ja „nur“ mit einem Tagungsband und seinen spezifischen Entstehungsbedingungen zu tun: Vielleicht nimmt die Gesellschaft für Exilforschung unabhängig von der Erstellung thematischer Tagungsbände sich ja auch der Aufgabe an, eine solche Übersicht wenn nicht zu erstellen, so doch zu initiieren.⁹

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10114>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10114>

⁹ Die knappe Übersicht von Heinz Boberach *Quellen zur Exilforschung* von 1998 bedürfte einer deutlichen Überarbeitung, vgl.: **Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933 - 1945** / hrsg. von Claus-Dieter Krohn ... In Zsarb. mit der Gesellschaft für Exilforschung. - Darmstadt : Primus-Verlag, 1998. - XIII S., 1356 Sp. ; 28 Sp. ; 28 cm. - ISBN 3-89678-086-7 : DM 128.00 [5182] Rez.: **IFB 99-1/4-439**
https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0439.html